

Chiara Hochreiter 2C

Der Basilisk

Im Jahre 1212 ging Leni die Magd des Bäckermeisters Garhibl zu dem Dorfbrunnen in der Schönlaterngasse in Wien, um Wasser zu holen.

Als sie den Brunnendeckel aufmachte, kam ihr so ein widerlicher Gestank entgegen, dass sie fast ohnmächtig wurde. Vor lauter Angst begann sie sofort zu schreien: „Hilfe, Hilfe! Oh, kommt doch zur Hilfe!“ Der Bäcker und die Bäckergesellen eilten sogleich zu ihr. Niemand traute sich, sich dem Brunnen zu nähern bis auf den jungen, übermütigen Karl. „Ich muss doch schauen was hier so stinkt“, sprach er zu den anderen. „Lasst mich an einem Strick mit einer Pechfackel hinunter!“ Die Menschen, die herumstanden, zögerten kurz, doch sie ließen ihn letztendlich hinunter. Nach ein paar Minuten begann Karl unten gellend zu schreien. Blitzschnell zogen ihn die Menschen herauf. Karl war erstarrt und halbtot. Sie legten ihn in seine Kammer und nach einigen Minuten kam er wieder zu sich. Er sagte total zerzaust mit zittriger Stimme: „Da unten lauert ein Ungeheuer! Es sieht aus wie eine Mischung von einem Hahn, einer Echse und einer Kröte. Und auf dem Kopf trägt er eine goldene Krone!“ Die Gesellen starrten ihn an. Einer rief aber: „Das ist ein Basilisk! Er schlüpft aus einem Ei, das ein Hahn gelegt und eine Kröte ausgebrütet hat! Er kann nur durch einen Spiegel getötet werden, denn wenn das Untier in den Spiegel schaut, zerplatzt es aus Wut und Frustration über seine Hässlichkeit.“ Einer der Gesellen, Franz, wollte es wagen, doch die anderen stimmten zuerst nicht zu. Der Bäcker und die Gesellen meinten, es wäre vermutlich besser, Steine in den Brunnen zu werfen. „Dann besteht die Gefahr, dass er sich in einen anderen Brunnen zurückzieht“, meinten die umherstehenden Menschen. Also ließen sie ihn letztendlich hinunter, mit einem großen Spiegel bewaffnet. Nach bangen Minuten hörten sie einen lauten Knall und zogen ihn rasch hinauf. Die Leute dachten, er wäre schon tot, doch er kam kerngesund aus dem Brunnen. Sie blickten in den Brunnen und sahen das grässlich zerrissene Untier im fauligen Wasser. Doch auch in seinem Tod brachte der Basilisk noch Schaden: Einer in der Nachbarschaft kam wegen des Gestanks um.

Seither heißt das Haus in der Schönlaterngasse Basiliskenhaus und als Erinnerung an die Ereignisse wurde ein Gedenkstein mit dem Untier angebracht.



<https://static.wikia.nocookie.net/englopedia/images/b/b1/Basilisk.png/revision/latest?cb=20120805172653&path-prefix=de>